

## Predigt zu Kolosser 1, 15-23

„Warum Jesus wichtig ist“

Vor ziemlich genau einem Jahr sitze ich wie gebannt eines Abends vor meinem Computer und schaue die Relegation der ersten bzw. zweiten Fußballbundesliga. Ich bin tierisch nervös. Denn meine Lieblingsmannschaft kämpft um den Verbleib in der ersten Liga. Meine Fingernägel sind raspelkurz, ich kann kaum noch hinsehen. Gleich reihenweise haben sie gute Chancen vertan, jetzt ist die allerletzte Minute angebrochen. Noch ein letzter Einwurf, die Nachspielzeit ist eigentlich schon um, der Schiri lässt noch weiterlaufen. Und wieder eine Riesenparade des gegnerischen Torwartes, Nachschuss, wieder gehalten, dass kann es doch nicht geben. Ein letzter Schuss und, unglaublich, Tor! 1:0. Ich springe auf. Und anscheinend habe ich auch etwas lauter geschrien. Denn mein Sohn steht verschlafen in der Tür und fragt mich, was denn los sei. Ich erkläre, dass Borussia gerade gewonnen hat und sehr wahrscheinlich nicht absteigen wird... und er schaut mich nur an und fragt: Und was ist daran so wichtig?

Ich bin fassungslos. Wie kann man nur so eine Frage stellen!!! Bin empört – und setze zur Erklärung an. Hm, gar nicht so leicht, das einem 4 jährigen zu erklären. Ich ringe nach Worten. Hm, gar nicht so leicht, das überhaupt zu erklären. Was interessiert es mich eigentlich, wenn 11 mir persönlich völlig fremde Menschen in weißen Trikots gegen 11 andere mir unbekannte Menschen in gelben Trikots spielen. Und wer gegen wen. Ob jetzt München, Dortmund Schalke oder Aue, Paderborn, Sandhausen. Eigentlich total wurscht, oder? Warum ist das wichtig, wer da gewinnt? Warum ist Borussia wichtig? Muss man eigentlich nicht wissen. Muss man nicht verstehen!

Du und dein Jesus. Warum ist das denn so wichtig? Weißt du, ich glaube ja auch irgendwie an Gott. Aber das mit Kirche und so ist halt nicht so mein Ding, und Jesus, hei, das war vor 2000 Jahren... Ich bin doch kein schlechter Mensch und finde das mit dem Glauben echt toll. Aber mit Jesus kann ich halt nichts anfangen. Warum ist Jesus denn wichtig?

Gute frage, oder? Und nicht leicht zu beantworten. Ist es hier ähnlich geartet wie beim Fuball? Dass es zwar toll ist, an Jesus zu glauben, aber eigentlich nicht so wichtig? Ich hoffe nicht. Ich hoffe es inständig. Denn sonst hätten wir ein großes Problem...

Aber trotzdem möchte ich dieser Frage heute mit euch nachgehen, im Rahmen unserer Predigtreihe über den Kolosserbrief, mit einem der schönsten Texte des Briefes, vielleicht des gesamten NT. Warum Jesus wichtig ist. Beantworten sollen uns das die Worte des Paulus aus Kolosser 1, 15-23, die ich uns jetzt nach der NGÜ vorlesen möchte:

15 Der Sohn ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über der gesamten Schöpfung steht

16 Denn durch ihn wurde alles erschaffen, was im Himmel und auf der Erde ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, Könige und Herrscher, Mächte und Gewalten. Das ganze Universum wurde durch ihn geschaffen und hat in ihm sein Ziel.

17 Er war vor allem anderen da, und alles besteht durch ihn.

18 Und er ist das Haupt der Gemeinde, das Haupt seines Leibes. Er ist der Anfang der neuen Schöpfung, der erste, der von den Toten auferstand, denn nach Gottes Plan soll er in allem den ersten Platz einnehmen.

19 Ja, Gott hat beschlossen, mit der ganzen Fülle seines Wesens in ihm zu wohnen,

20 und durch ihn das ganze Universum mit sich zu versöhnen. Dadurch, dass Christus am Kreuz sein Blut vergoss, hat Gott Frieden geschaffen. Die Versöhnung durch Christus umfasst alles, was auf der Erde, und alles, was im Himmel ist.

21 Auch ihr seid darin eingeschlossen. Früher lebetet ihr fern von Gott, und eure feindliche Haltung ihm gegenüber zeigte sich an all dem Bösen, was ihr getan habt.

22 Doch jetzt hat Gott euch mit sich versöhnt durch den Tod, den Christus in seinem irdischen Körper auf sich nahm. Denn Gott möchte euch zu Menschen machen, die heilig und ohne irgendeinen Makel vor ihm treten können und gegen die keine Anklage mehr erhoben werden kann.

23 Voraussetzung dafür ist, dass ihr euer Leben auch weiterhin fest und unerschütterlich auf das Fundament des Glaubens gründet und euch durch nichts von der Hoffnung abbringen lasst, die Gott

euch mit dem Evangelium gegeben hat. Ihr habt diese Botschaft gehört; es ist die Botschaft, die überall in der Welt verkündet worden ist und in deren Dienst Gott mich, Paulus, gestellt hat.

### 1. Durch ihn

Wenn ihr darauf geachtet hättet, wäre euch beim Vorlesen des Predigttextes sicher aufgefallen, dass eine Wendung immer und immer wieder vorkam: „in ihm“ und „durch ihn“. Diese Formulierungen sind charakteristisch für den ganzen Kolosserbrief und besonders für diesen Text. 9 Mal tauchen sie in unserem Abschnitt auf. Und sie beschreiben eine Eigenschaft Jesu, die in der Theologie so nett „Schöpfungsmittlerschaft“ genannt wird, und die ein großer Grund ist, warum Jesus für uns wichtig ist.

Besonders konzentriert findet sich das in den Versen 15-17. Paulus macht hier eine ganz wichtige logische Kette, die ich euch jetzt versuchen möchte zu erklären, warum das für die Kolosser so wichtig war – und warum das für uns heute mindestens genau so wichtig ist, denn sie zeigt auf ganz universelle Weise, warum Jesus wichtig ist.

In Vers 15 macht Paulus eine ganz klare Ansage: Jesus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes. Oder mit anderen Worten gesagt: Jesus ist Gott. Und das begründet Paulus mit drei Dingen: 1. Denn durch Jesus ist alles geschaffen, das es gibt: Himmel, Erde, Engel, Menschen, Bienen und Blümchen, Herrscher, Bettler, einfach alles. Das ganze Universum ist durch ihn geschaffen worden. Das finde ich in Vers 16. Dann 2. In Vers 17 heißt es: alles besteht nur durch ihn. Hier geht es um das erhaltene Wirken Gottes. Nur weil Jesus aktiv ist, besteht die Welt. Komische Vorstellung, oder? Die Welt funktioniert nicht von alleine. Das Gefühl haben wir ja immer. Tag und Nacht, die vier Jahreszeiten, blühen und verwelken, Saat und Ernte, Sonne und Regen. Alles läuft einfach, wie aufgezogen. Aber so ist es nicht. Die Welt dreht sich nur weiter, weil Jesus es will. Die Tageszeiten wechseln nur, weil Jesus das aktiv steuert. Jesu Wirken bewirkt es, dass diese Welt noch existiert. Würde Jesus nichts mehr tun, wäre das Universum am Ende. Hui. Und einen dritten Grund führt Paulus noch an: Durch Jesus kommt diese ganze Schöpfung an ihr Ziel. Er ist ihr Vollender, nur durch Jesus kann die Schöpfung das ihr bestimmte Ziel erreichen. Ohne Jesus würde also alles, was existiert, am Ziel der Existenz vorbeigehen. Das ist schwere Kost, ich weiß, aber es ist wichtig und ich hoffe, dass ihr mir halbwegs folgen könntet.

Warum war es wichtig, dass Paulus das den Kolossern so deutlich ins Stammbuch schreiben musste? Vor allem sollte man hier Vers 16 beachten: „Denn durch ihn wurde alles erschaffen, was im Himmel und auf der Erde ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, Könige und Herrscher, Mächte und Gewalten. Das ganze Universum wurde durch ihn geschaffen“ Ihr erinnert euch ja sicher noch an letzte Woche, zumindest hoffe ich das, und damit an die Situation in Kolossä. Da kursierten so einige Irrlehren, vor allem ging es dabei um die Bedeutung von Engeln und anderen himmlischen Heerscharen. Und diese Irrlehren gaben diesen Wesen viel zu viel Raum, übersteigerten ihre Bedeutung – und minderten damit gleichzeitig die Bedeutung von Jesus. Und dagegen geht Paulus hier ganz entschieden vor: Auch die Engel, die Mächte und Gewalten, die es zweifelsohne gibt, sind Geschöpfe. Sie geschaffen – und zwar durch Jesus. Sie sind ihm ganz klar untergeordnet, sie existieren nur, weil er es wollte, weil er es will, und sie erreichen das Ziel ihrer Existenz auch nur durch ihn. Damit sollten die Fronten klar sein: Es ist Jesus, um den es geht, die Engel und Co sind vielleicht ganz nett, aber im Vergleich zu Jesus so unwichtig, dass es kaum wert ist, sich mit ihnen zu beschäftigen.

Jetzt ist es aber so, dass diese Art der Irrlehre, wie sie in Kolossä aktuell ist, bei uns in unserer Zeit, in unserer Gesellschaft eine eher untergeordnete Rolle spielt, in Gesellschaften, die einen animistischen Hintergrund haben, wie Japan, Thailand und so weiter sieht das wieder anders aus. Aber bei uns sind das ein paar esoterisch angehauchte Menschen. Und trotzdem ist dieser Text für uns heute hochaktuell.

Die meisten Menschen auf der Straße würden sagen, wenn ich sie nach ihrer Bedeutung von Jesus für sie heute fragen würde, dass er gar keine Bedeutung für sie hat. Weil sie nicht an ihn glauben, weil sie nicht kirchlich sind, weil Glaube Privatsache ist. Und unser Text heute zeigt, dass sie nicht falsch liegen könnten.

Der Titel dieser Predigt lautet: Warum Jesus wichtig ist. Und die ersten Verse sagen dem heutigen modernen, aufgeklärten Menschen: Jesus ist für dich unglaublich wichtig – ob du an ihn glaubst oder nicht. Wie du zu Jesus stehst, hat keine Bedeutung dafür, was er für dich tut. Ohne Jesus würde es dich nicht geben. Ohne Jesus, sein bewahrendes Handeln, würde dein Leben nicht weitergehen. Ohne Jesus hättest du keine Chance, das Ziel deines Lebens zu erreichen.

Wir begrenzen die Bedeutung von Jesus immer schnell auf seine Erlösung am Kreuz für uns. Aber diese Verse zeigen uns: Jesus ist mehr. Er hat Bedeutung für diese Welt, für die Menschen in Freiberg, ob sie ihn kennen oder nicht. Er hat universelle Bedeutung für alles. Er ist Gott. Durch ihn ist alles geschaffen, durch ihn ist alles, und durch ihn kommt alles an sein gutes Ziel. Das ist gut zu wissen, denn damit rückt es für uns in ein neues Licht, mit dem wir es u tun haben und wie wichtig Jesus ist. Und es ist wichtig, dass wir das den Menschen um uns herum mitteilen.

Warum Jesus wichtig ist? Weil alles durch ihn ist!

## 2. Jesus geht voran

Von dieser universellen Bedeutung Jesu gehen wir jetzt einen Schritt weiter zu einer ein wenig personaleren Bedeutung: Paulus schreibt in Vers 18: „Er ist der Anfang der neuen Schöpfung, der erste, der von den Toten auferstand, denn nach Gottes Plan soll er in allem den ersten Platz einnehmen.“

Jesus soll, so sagt es Paulus, nach Gottes Willen in allem der erste sein. Und damit für uns ein Model bieten, für das was auf uns wartet. Und hier nennt er einen Kern von dem, wobei Jesus der erste war: Er ist als erster von den Toten auferstanden. Stimmt natürlich nicht. Da waren noch einige vor ihm da. Elisa erweckt einen Jungen von den Toten auf und gibt ihn seiner Mutter, einer Witwe, zurück. Das war im Alten Testament, also deutlich vor Jesus. Und auch Jesus selbst erweckt ein Mädchen von den Toten auf, und Lazarus ruft er auch aus seinem Grab zurück in die Welt der Lebenden. Das war natürlich auch vor Jesu Tod am Kreuz. Diese Menschen sind aber in das „alte“ Leben auferstanden. Sowohl der Junge bei Lisa, das Mädchen bei Jesus als auch Lazarus mussten nach dieser Erfahrung wieder sterben. Irgendwann war ihr irdisches Leben vorbei. Das, was an Ostern passiert ist, hatte da eine ganz andere Qualität. Jesus ist nicht auferstanden, um dann noch 30 Jahre weiterzuleben und wieder zu sterben. Nein, Jesus ist in das neue Leben auferstanden, er lebt ewig. Darum ist er ja auch an Himmelfahrt, der Name sagt es, in den Himmel aufgefahren. Wie Gott das genau gemacht hat, weiß ich nicht, aber Jesus hat sein irdisches Da-sein nicht mit dem Tod beendet. Weil er nicht mehr sterben wird, weil er in das neue Leben auferstanden ist.

Das merkt man auch daran, dass sich der Auferstandene verändert hat. Lazarus war von seinen Schwestern, nachdem sie die ganzen Grabtücher von ihm runtergewickelt hatten, sofort als Lazarus erkennbar. Die Eltern des Mädchens sahen sofort, dass es ihre Kleine war, die da wieder umherlief. Aber die Jünger auf dem Weg nach Emmaus erkannten Jesus nicht direkt an seinem Aussehen. Der auferstandene Jesus war nicht mehr so an die Gesetze dieser Welt gebunden, wie vorher. Da hatte sich was verändert.

Und das, was Jesus da als erster durchlebt hat, was an ihm als allerersten passiert ist, das ist das, was uns auch bevor steht. Du wirst auferstehen. Wie klingt das für dich? Du wirst auferstehen. Du wirst ewig leben. Das bekennen wir immer, wenn wir das Glaubensbekenntnis sprechen. Aber leben wir das auch? Ich finde das, im wahrsten Sinne des Wortes, unvorstellbar. Ich kann es mir nicht vorstellen. Aber ich weiß, dass es so sein wird, weil Jesus mir in dieser Sache vorangegangen ist und Gott ihn mir da sozusagen als Vorbild vor die Nase gesetzt hat.

Ich werde sterben müssen. Natürlich. Aber dieser Tod hier ist nicht das Ende. Denn ich werde auferstehen. Und das nicht als geschichtsloses Lichtwesen, sondern als Chris. Mit meinem Charakter, mit meinem Wesen, mit meinem Körper, mit meiner Geschichte. Es wird sich einiges verändern, das ist klar. Paulus vergleicht das in 1. Korinther 15 mit dem Samenkorn, das man in die Erde steckt und woraus eine tolle Pflanze wächst. Korn und Pflanze sehen nicht gleich aus, haben aber eine gemeinsame Geschichte, das eine erwächst aus dem anderen. Und so wird es auch bei mir sein. Das hässliche Entlein, das hier fehlerhaft, mit Macken und Makeln über diese Welt stolpert, wird als wunderschöner Schwan auferstehen. Perfekt, so wie Gott mich haben will und mich jetzt schon sieht. Aber ich nehme mich mit. Und das ist toll. Ich werde euch im Himmel noch kennen

und erkennen. Wir werden den Weg, den wir hier gemeinsam gegangen sind, auch im Himmel haben. Das finde ich so toll. Und das weiß ich nur, weil Jesus mir da vorausgegangen ist und der erste war, der von den Toten auferstanden ist.

Und erinnert ihr euch an letzte Woche? Da hat Paulus gesagt, dass der Grund für alle Veränderung das ist, was uns im Himmel erwartet. Und durch Jesus wissen wir das. Natürlich nicht in allen Einzelheiten, eigentlich noch nicht mal im Ansatz, aber die Grundlinien sind klar, weil Jesus uns vorangegangen ist: Wir werden auferstehen, mit unserer Geschichte, und wir werden in der Ewigkeit mit Gott vereint und versöhnt leben. Durch Jesus haben wir das Wissen über die Hoffnung, auf die wir unser Leben aufbauen können, die uns Antrieb zur Veränderung ist. Warum Jesus wichtig ist? Weil er mir Perspektive und Hoffnung über den Tod hinaus verleiht, auf die ich mein Leben bauen kann!

### 3. Jesus der Veränderer

Im nächsten Punkt muss ich noch mal einen Rückgriff auf letzte Woche machen. Ihr erinnert euch ja sicherlich alle ganz genau daran, worum es letzte Woche ging? Ich verzichte mal auf die direkte Nachfrage... Es ging um das Thema „Verändert durch Jesus“. Und hier taucht es wieder auf, was auch keine allzu große Überraschung sein dürfte. Denn schließlich haben wir es hier mit einem Brief zu tun, der am Stück“ gelesen wurde, da ist es kaum verwunderlich, dass das selbe Thema sich ein wenig mehr als ein paar Sätze durchzieht...

In Vers 22 lesen wir: „Denn Gott möchte euch zu Menschen machen, die heilig und ohne irgendeinen Makel vor ihn treten können und gegen die keine Anklage mehr erhoben werden kann.“ Das ist ein Ziel, das Gott mit uns hat. Dieses Ziel ist der Grund dafür, dass er Jesus ans Kreuz hat gehen lassen. Dieses kleine Wörtchen „Denn“ am Anfang des Verses deutet darauf hin, dass dieser Satz eine Begründung für das vorhergegangene ist. Und da steht: Gott hat Jesus den irdischen Tod erleiden lassen. DENN Gott möchte euch zu Menschen machen... und so weiter. Wir sind Gott wichtig, Er will, dass unser Leben in eine gewisse Richtung geht, dass wir einen Status haben, durch den uns niemand mehr anfechten kann.

Kennt ihr diesen kleinen Mann hinter eurem Ohr, der euch allerlei doofe Sachen einflüstern will? Diese Stimme, die ganz schnell bei der Hand ist, wenn was schief gelaufen ist? Nennt es schlechtes Gewissen, oder wie man will – es ist schrecklich. Oh man, Chris, schon wieder? Kann ja wohl nicht war sein! Und du willst Kind Gottes sein? Das kannst du bei DEM Lebenswandel wohl vergessen! Glaubst du wirklich, dass Gott dir das schon wieder vergeben kann? Können bestimmt, nicht wahr? Er will? Ob er noch Lust auf dich hat? Was bist du nur für ein Versager...

Ich kenne die Worte nicht, die da zu euch gesagt werden, aber ich bin sicher ihr kennt das, oder? Und dem schiebt dieser Vers hier einen Riegel vor: Weil Jesus die Möglichkeit zur Veränderung geschaffen hat, weil Gott seinen Sohn genau dazu ans Kreuz geschickt hat, kann niemand mehr uns anklagen. Wir sind in der Lage, heilig, ohne Makel vor Gott zu vertreten. Niemand hat mehr etwas gegen uns in der Hand, was er vor Gericht gegen uns verwenden könnte. Oder um es mit den Worten von Paulus aus Römer 8 zu sagen: Wer wird es noch wagen, Anklage gegen die zu erheben, die Gott erwählt hat? Ist da noch jemand der sie verurteilen könnte? Und die klare Antwort auf diese rhetorischen Fragen lautet: Nein. Denn es gibt nichts mehr, was man gegen uns in der Hand hätte!

Aber vielleicht musst du jetzt einwenden: Total toll. Sehr nette Verse. Tolle Theorie. Aber das deckt sich nicht mit meinem Leben. Das stimmt nicht. Bei mir gibt es noch ziemlich viel, was man gegen mich vorbringen könnte, ich bin alles, aber nicht untadelig. Genau darum gibt es doch die Stimme in meinem Kopf, die ich eben beschrieben habe!

Und der Einwand ist berechtigt – und gleichzeitig nicht. Denn auch hier gibt es zwei Seiten der Medaille: Zum einen muss ich wieder auf letzte Woche verweisen: In Jesus hat sich unser Status geändert. Wir sind vom Reich der Finsternis und aus dem Machtbereich der Sünde in das Reich des Lichts, in die Gotteskindschaft gekommen. Das ist kein „das wird vielleicht mal werden“, sondern ein Fakt. Wir sind Kinder Gottes. Im Neuen Testament gibt es keine einzige Stelle, in der Christen als Sünder bezeichnet werden – weil wir es nicht mehr sind! Nicht von unserem Status her. Wir sind Heilige. Und DARUM kann uns niemand mehr verklagen. Weil Gott für diesen Statuswechsel

gesorgt hat.

Dem NT ist es aber sehr wohl bewusst, dass auch Christen noch sündigen, dass sie Dinge tun, die nicht zu ihrem Status passen. Sonst hätten die allermeisten Briefe ja nicht geschrieben werden müssen. Und das ist die andere Seite der Medaille. Wie können wir so leben, dass es unserem Status entspricht? Das ist die Frage, der sich Paulus im letzten Vers des heutigen Textes widmet, und die ich jetzt noch kurz anschneiden will. Aber zuerst noch einmal die Frage, die heute über der Predigt steht:

Warum Jesus wichtig ist? Weil sein Tod mit vor Gott heilig und untadelig dastehen lässt – und niemand mich mehr anklagen kann!

#### 4. Untadelig – wie?

Über dieses „Wie“ man untadelig leben kann, so wie es Paulus hier beschreibt, könnte man jetzt auch wieder viel reden. Ich möchte mich aber wirklich auf einen Gedanken beschränken, den man hier in Vers 23 findet. Dort heißt es: „Voraussetzung dafür ist, dass ihr euer Leben auch weiterhin fest und unerschütterlich auf das Fundament des Glaubens gründet und euch durch nichts von der Hoffnung abbringen lasst, die Gott euch mit dem Evangelium gegeben hat.“

Ich finde es unglaublich spannend, dass Paulus hier nicht mit der Moralkeule kommt: Streng dich an. Bemühe dich! Tue dies. Lasse das! Dann kannst du dahin kommen, wo Gott dich haben will. Nein, Paulus geht einen anderen Weg. Er geht zurück an die Grundfesten unseres Glaubens. Daran sollen wir festhalten, darauf sollen wir uns besinnen, das ist die Voraussetzung für ein solches Leben.

Im Zuge dieser ganzen Extremismusdebatte ist das Wort „Fundamentalist“ zu einem echten Schimpfwort geworden. Aber ganz ehrlich: Ich bin gerne Fundamentalist. Denn das bedeutet ja eigentlich nur, dass ich mich auf das Grundlegende unseres Glaubens konzentriere. Und genau das fordert Paulus hier: Werdet Fundamentalisten!

Und auf dieses Fundament sollen wir unser Leben fest und unerschütterlich gründen und uns davon um nichts auf der Welt abbringen lassen. Es geht hier also um ein Ausdauertraining. Dafür ist es wichtig, dass wir uns immer wieder darauf besinnen, dass wir uns gegenseitig erinnern, ermahnen, anspornen, Mut machen, an diesem Fundament festzuhalten.

Was dieses Fundament ist habe ich jetzt noch gar nicht verraten. Tut Paulus auch nicht in diesem Text. Zumindest nicht explizit. Aber der Text ist von diesem Fundament durchdrungen. Warum Jesus wichtig ist? Weil er das Fundament unseres Glaubens ist. Sein Kommen, Leben und Sterben sind die Grundlage für unseren Glauben.

Und wenn wir daran festhalten, wird uns diese Hoffnung verändern. Wird uns untadelig werden lassen, wird uns zu Menschen machen, die Gott ähnlicher sind. Es geht nicht um die Frage: Darf ich als Christ dies oder das. Es geht auch nicht um die Frage, welche ethischen Dinge jetzt wichtiger sind als andere. Es geht einzig um allein darum, an Jesus, dem Fundament unseres Glaubens festzuhalten. Und das ist unsere Aufgabe als Gemeinde. Dass wir uns da gegenseitig daran erinnern. Wer Jesus ist. Was er in uns bewirkt. Was er aus uns macht, was wir an ihm haben. Ich vergesse das so schnell, wenn die Sorgen und Nöte kommen, wenn der Alltag mich überrollt. Dann brauche ich euch. Dass ihr mich erinnert, an dieses Fundament, an den Herrn seiner Gemeinde, an meinen Herrn. Und wenn es euch mal überkommt, und ihr das vergesst will ich da sein. Dazu gibt es Gemeinde. Lasst uns an Jesus als dem Fundament festhalten, das ist es nämlich, was uns untadelig werden lässt vor Gott.

Warum Jesus wichtig ist? Weil er das Fundament unseres Glaubens ist!

Ihr habt vielleicht gemerkt, dass ich einen wichtigen Teil aus dem Text weggelassen habe, den vielleicht der eine oder andere von euch am ehesten zu diesem Thema „Warum Jesus wichtig ist“ erwartet hat. In Vers 20 redet Paulus von der Versöhnungstat Jesu am Kreuz. Und natürlich ist das auch ein wesentlicher Punkt, warum Jesus für uns und unseren Glauben wichtig ist. Aber da es in einem anderen Text im Kolosserbrief, der in einigen Wochen hier dran ist, sehr ausführlich im dieses Thema gehen wird, habe ich mich dazu entschlossen, diesen Aspekt heute wegzulassen und mir für die anderen Bereiche ein wenig mehr Zeit zu nehmen.

Ein Jahr ist jetzt vergangen, seit diesem Relegationsspiel, in dem ich meinen Sohn mit meinem Freudenschrei geweckt habe. Und dieses Jahr war ein fußballerisches Traumjahr. Vom fast sicheren Absteiger zum Championsleague-Teilnehmer. Grandioser Fußball, endlich mal mehr Siege als Niederlagen. Ich bin Gladbach-Fan seit ich denken kann und ich habe noch keine so schöne Saison erlebt. Ich hatte zwischenzeitlich echt Angst aufzuwachen und mittlerweile in die Dritte Liga abgestiegen zu sein, so unwirklich kam mir das alles vor...

Aber die Frage, warum das wichtig ist, kann ich immer noch nicht beantworten. Weil es nicht wichtig ist. Es ist nett. Aber nicht mehr.

Ganz anders verhält es sich mit der Frage, warum Jesus wichtig ist. Die müssen wir beantworten können. Denn mit ihr steht und fällt unser Glaube. Ich habe heute hoffentlich ein paar Anhaltspunkte geben können. Dass Jesus wichtig ist, weil durch ihn alles geschaffen ist – und alles überhaupt erst existiert. Weil er uns die Hoffnung und Sicherheit gibt, auf das, was uns nach unserem Tod erwartet. Weil er der Garant für unsere Statusänderung ist.

Wer ist Jesus für dich? Warum ist Jesus wichtig. Ich wünsche dir, dass du diese Frage in der kommenden Woche bewegst, versuche das für dich so konkret wie möglich zu machen. Warum ist Jesus für dich wichtig?

Amen!